

Das Thema Apostel ist mir zu hoch aufgehängt.

Meine Definition: Ein Apostel ist ein anerkannter Leiter von Leitern und ein Oberhirte von mehreren Gemeinden.

NeÜ: Matthäus 10, Apostelgeschichte 1, 1. Korinther 15, Epheser 4:

### **Matthäus 10:**

- 1 Jesus rief die zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Vollmacht, die bösen Geister auszutreiben und jede Krankheit und jedes Leiden zu heilen.
- 2 Die Namen der zwölf Apostel sind folgende: An erster Stelle Simon, der Petrus genannt wird, und sein Bruder Andreas, Jakobus Ben-Zebedäus und sein Bruder Johannes,
- 3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und der Zöllner Matthäus, Jakobus Ben-Alphäus und Thaddäus,
- 4 Simon, der zu den Zeloten gehört hatte, und Judas, der ein Sikarier gewesen war und Jesus später verraten hat. (a) Wörtlich: Kananäer, wahrscheinlich von hebr. kana, "eifern". Simon gehörte wohl zur jüdischen Partei der "Eiferer", die aktiven Widerstand gegen die Römer leistete, es ablehnte, Steuern zu zahlen, und das messianische Reich mit Gewalt herbeizwingen wollte. (b) Die Sikarier waren die militanteste Gruppe unter den Zeloten, Dolchmänner (von sika = Dolch), die römischerfreundliche Juden umbrachten (siehe Apostelgeschichte 21,38). Andere deuten Judas Iskariot als "Mann aus Kariot".
- 5 Diese Zwölf sandte Jesus mit folgendem Auftrag aus: "Meidet die Orte, wo Nichtjuden wohnen, und geht auch nicht in die Städte der Samaritaner,
- 6 sondern geht zu den verlorenen Schafen des Volkes Israel!
- 7 Geht und verkündigt ihnen: 'Die Herrschaft des Himmels steht bevor!'
- 8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Was ihr kostenlos bekommen habt, das gebt kostenlos weiter.
- 9 Besorgt euch kein Reisegeld, weder Gold noch Silberstücke oder Kupfermünzen!
- 10 Besorgt euch auch keine Vorratstasche, kein zweites Hemd, keine Sandalen und keinen Wanderstab. Denn wer arbeitet, hat Anspruch auf seinen Lebensunterhalt.
- 11 Wenn ihr in eine Stadt oder ein Dorf kommt, findet heraus, wer es wert ist, euch aufzunehmen.
- 12 Wenn ihr das Haus betretet, grüßt seine Bewohner und wünscht ihnen Frieden.
- 13 Wenn sie es wert sind, wird der Frieden, den ihr bringt, bei ihnen einziehen. Wenn sie es nicht wert sind, wird euer Gruß wirkungslos sein.
- 14 Und wenn die Leute euch nicht aufnehmen oder anhören wollen, dann geht aus jenem Haus oder jenem Ort und schüttelt den Staub von euren Füßen ab.
- 15 Ich versichere euch: Sodom und Gomorra wird es am Tag des Gerichts erträglicher ergehen als solch einer Stadt.

16Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. Seid deshalb klug wie die Schlangen und aufrichtig wie die Tauben.

17Nehmt euch in Acht vor den Menschen! Sie werden euch in ihren Synagogen vor Gericht stellen und auspeitschen.

18Und weil ihr zu mir gehört, werdet ihr vor Machthaber und Könige geführt werden. Doch auch sie und alle Völker müssen ein Zeugnis von mir hören.

19Und wenn sie euch vor Gericht stellen, dann macht euch keine Sorgen, wie ihr reden oder was ihr sagen sollt. Sagt einfach das, was euch dann eingegeben wird.

20Denn nicht ihr seid dann die Redenden, sondern der Geist eures Vaters redet durch euch.

21Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder. Kinder werden sich gegen ihre Eltern stellen und sie in den Tod schicken.

22Und weil ihr euch zu mir bekennt, werdet ihr von allen gehasst werden. Aber wer bis zum Ende standhaft bleibt, wird gerettet.

23Wenn sie euch in der einen Stadt verfolgen, dann flieht in eine andere! Ich versichere euch: Noch bevor ihr mit den Städten Israels zu Ende seid, wird der Menschensohn kommen.

24Ein Jünger ist doch nicht besser als sein Lehrer, und ein Sklave steht doch nicht über seinem Herrn.

25Der Jünger muss sich damit begnügen, dass es ihm so geht wie seinem Lehrer, und der Sklave, dass es ihm so geht wie seinem Herrn. Wenn sie schon den Hausherrn Beelzebula genannt haben, wie viel mehr dann seine Leute?(a) Ein anderer Name für Satan, den Obersten aller Dämonen.

26Doch fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen. Es kommt die Zeit, da wird alles offenbar werden. Alles, was jetzt noch geheim ist, wird öffentlich bekannt gemacht werden.

27Was ich euch im Dunkeln sage, gebt am hellen Tag weiter, und was ihr ins Ohr geflüstert hört, ruft von den Dachterrassen herunter.

28Habt keine Angst vor denen, die nur den Leib töten, der Seele aber nichts anhaben können. Fürchtet aber den, der Seele und Leib dem Verderben in der Hölle preisgeben kann.

29Ihr wisst doch, dass zwei Spatzen für ein paar Centa verkauft werden. Doch nicht einer von ihnen fällt auf die Erde, ohne dass euer Vater es zulässt.(a) Wörtlich: ein Assarion. Die Kupfermünze Assarion war 1/16 Denar wert, d.h. 1/16 Tageslohn eines Arbeiters.

30Und bei euch sind selbst die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

31Habt also keine Angst! Ihr seid doch mehr wert als noch so viele Spatzen."

32 "Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

33Wer mich aber vor den Menschen nicht kennen will, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel nicht kennen.

34Denkt nicht, dass ich gekommen bin, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

35Ich bin gekommen, den Sohn mit seinem Vater zu entzweien, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;

36die eigenen Angehörigen werden zu Feinden.

37Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein. Wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein.

38Und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir folgt, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein.

39Wer sein Leben festhalten will, wird es verlieren. Wer sein Leben aber meinetwegen verliert, der wird es finden.

40Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

41Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

42Und wer einem von diesen Geringgeachteten hier auch nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt, weil er mein Jünger ist - ich versichere euch: Er wird gewiss nicht ohne Lohn bleiben."

### **Apostelgeschichte 1:**

20Im Buch der Psalmen steht das so: 'Seine Wohnung soll öde werden, niemand wohne mehr darin.' Und: 'Sein Leitungsamt soll ein anderer bekommen.'<sup>a</sup>(a) Psalm 69,26; 109,8

21Das muss nun einer von den Männern sein, die zusammen mit uns die ganze Zeit dabei waren, als der Herr Jesus bei uns ein- und ausging  
22- vom Tag seiner Taufe durch Johannes an bis zum Tag seiner Aufnahme in den Himmel. Von denen muss einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden."

23So stellten sie denn zwei Männer auf. Es waren Josef, der auch Barsabbas und mit Beinamen Justus genannt wurde, und Matthias.

### **1. Korinther 15:**

8Zuallerletzt erschien er auch mir, dieser "Fehlgeburt".(unzeitigen Geburt)

9Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln. Ich verdiene es gar nicht, Apostel genannt zu werden, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

10Durch Gottes Gnade aber bin ich, was ich bin; und sein gnädiges Eingreifen ist an mir nicht vergeblich gewesen. Ich habe mich viel mehr gemüht als sie alle - doch nicht ich; es war die Gnade Gottes mit mir.

### **Epheser 4:**

7 Jeder von uns hat den Anteil an der Gnade erhalten, so wie er ihm von Christus zugemessen wurde.

8Darum heißt es ja in der Schrift: "Er stieg hinauf in den Himmel, hat Gefangene mit sich geführt und den Menschen Gaben gegeben."<sup>a</sup>(a) Nach Psalm 68,19.

9Wenn er aber hinaufgestiegen ist, muss er ja zuerst auf die Niederungen der Erde herabgestiegen sein.

10Der, der zu uns herabstieg, ist auch der, der hoch über alle Himmel aufgestiegen ist und alles Geschaffene mit seiner Macht erfüllt.

**11Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten. Er gab Evangelisten, Hirten und Lehrer,**

**12damit sie die, die Gott geheiligt hat, zum Dienst ausrüsten und so der Leib des Christus aufgebaut wird**

**13mit dem Ziel, dass wir alle die Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes erreichen; dass wir zu mündigen Christen heranreifen und in die ganze Fülle hineinwachsen, die Christus in sich trägt.**

14Dann sind wir keine unmündigen Kinder mehr, die sich vom Wind aller möglichen Lehren umtreiben lassen und wie Wellen hin- und hergeworfen werden. Dann fallen wir nicht mehr auf das falsche Spiel von Menschen herein, die andere hinterlistig in die Irre führen.

15Lasst uns deshalb fest zur Wahrheit und zur Liebe stehen und in jeder Hinsicht zu Christus, unserem Haupt, hinwachsen.

16Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt und durch verbindende Glieder zusammengehalten. Das geschieht in der Kraft, die jedem der einzelnen Teile zugemessen ist. So bewirkt Christus das Wachstum seines Leibes: Er baut sich auf durch Liebe.

Lebt als neue Menschen!

17 Ich muss euch nun Folgendes sagen und ermahne euch im Auftrag des Herrn: Ihr dürft nicht mehr so leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Ihr Leben und Denken ist von Nichtigkeiten bestimmt,

18und in ihrem Verstand ist es finster, weil sie vom Leben mit Gott ausgeschlossen sind. Das kommt von der Unwissenheit, in der sie befangen sind, und von ihrem verstockten Herzen.

19So sind sie in ihrem Gewissen abgestumpft und haben sich ungezügelter Lüsten hingegeben, sind unersättlich in sexueller Unmoral und Habgier.

20Aber ihr habt gelernt, dass so etwas mit Christus nichts zu tun hat.

21Ihr habt von ihm gehört und auch verstanden, was in Jesus Wirklichkeit ist;

22dass ihr in Hinsicht auf euer früheres Leben den alten Menschen abgelegt habt. Denn der richtet sich in Verblendung und Begierden zugrunde.

23Ihr dagegen werdet in Geist und Sinn erneuert,

24da ihr ja den neuen Menschen angezogen habt, den Gott nach seinem Bild erschuf und der von wirklicher Gerechtigkeit und Heiligkeit bestimmt ist.

25Als Menschen, die das Lügen abgelegt haben, müsst ihr einander die Wahrheit sagen. Wir sind doch als Glieder miteinander verbunden.

Für mich habe ich gesucht nach einem Mentor, der mich begleitet.

Gefunden habe ich Menschen, die mich geprägt und gesegnet haben:

Oma Milda, Mutter Grete, Willi Abke, Erika Hauenschild geb. Gräfe, Annette Blome geb. Hauenschild, Volker Heidelberg, meine Theologischen Lehrer: Gerhard von Rad, Claus Westermann, Peter Wick, Erich Geldbach, Margot Kässmann, Stefan Alkier.

aus Klagen und Loben 2017:

Wir sind Gott ähnlich. Auch unser Denken und Reden ist schöpferisch, kreativ. Es ist eine gute Möglichkeit, Schweres zu verarbeiten, indem man es ausspricht, vor Gott klagt, ohne Zurückhaltung, dann aber nicht stehen bleibt, sondern vom Klagen zum Loben findet, durch Nachdenken unter der Leitung des Heiligen Geistes. Dabei kommt dann vielleicht kein leuchtender Psalm heraus, aber die ganz persönliche Erkenntnis, dass Gott mein Leben geführt und gesegnet hat, bewahrt nicht vor der Not, aber in der Not.

**Jesaja 43,1-3a: (GNB)**

1 Jetzt aber sagt der Herr, der dich ins Leben gerufen hat, Volk Israel, du Nachkommenschaft Jakobs: »Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!

2 Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können.

3 Denn ich bin der Herr, dein Gott; ich, der heilige Gott Israels, bin dein Retter.

Diese Jesaja-Stelle beziehe ich auf mich.

Es ist gut zu wissen, dass Gott mein Leben plant und kennt, dass er es will und beschützt, dass er es segnet und an sein Ziel führt. Das bewahrt mich nicht vor Not, Schmerz und Leid, aber er bewahrt mich in Not, Schmerz und Leid.

Mein Leben will ich sehen und verstehen mit zwei Psalmstellen, zu denen ich mich voll inhaltlich stelle: Psalm 34, 2-9 und Psalm 103,1-5.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. (Psalm 34,3 LUT) Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts. (Jakobus 1,17a LUT)

Wie war das mit meinen Eltern ? Sie waren gottesfürchtig und fromm, aber mein Vater war wenig anwesend und zeitweise jähzornig; meine Mutter viel beschäftigt, die Familie zu ernähren und die Nöte auch der Verwandten zu lindern. Ich war oft einsam, litt an Hospitalismus (im Bett Wälzen und Bettnässen) und hatte schlimme Alpträume wegen meines Vaters. Soll ich den Herrn deswegen rühmen ? Ja ! Mutter und Großmutter haben mir vorgelebt, was es bedeutet, aus Glauben zu leben und Schwierigkeiten und Nöte zu überwinden. An meinem Vater habe ich erkannt, dass ich nicht sein muss wie er, auch wenn ich ihm ähnlich bin. Ich habe ihm vergeben und ihn um seinen väterlichen Segen gebeten. Wir sind versöhnt.

Mit neun Jahren war ich totkrank. Ich lag 20 Wochen im Krankenhaus mit toxischer Diphtherie, Typhus und einem Lungenabszess. Meine Mutter hat mich in der kritischen Zeit fast jeden Tag besucht. In der Gemeinde wurde für mich gebetet. Ich hatte keine Todesangst und habe überlebt. Alles musste ich neu lernen: Sitzen, Stehen, Gehen. Ist das Grund Gott zu loben ? Aber ja! Ich bin gesund geworden ohne Spätschäden. Ich weiß, dass Gott mir zum zweiten Mal das Leben gegeben hat und es beschützt. Menschen wollten mich deswegen zu besonderem Dank und Gehorsam Gott gegenüber verpflichten. Das hat mich bedrückt. Aber heute entscheide ich mich immer wieder zu Nachfolge und Gehorsam (Tun, was Jesus will)

Ich war schüchtern, ängstlich, zurückgezogen. Im Schatten meines Zwillingsbruders konnte ich mich kaum entfalten. Ich konnte mein Potenzial zu leiten lange nicht einüben und ausüben. Ist das Grund zu rühmen ? Warum nicht! Durch bewusste Herausforderungen, die ich zum Teil selbst herbeigeführt habe, bin ich heute ein freier, kaum gehemmter Mann. Er kämpfte Freiheit ist besonders wertvoll.

In meiner Beziehung zu meiner Frau Erika gab es viele Spannungen und Probleme, auch aufgrund ihres Elternhauses, besonders wegen mangelnder Liebe und Anerkennung durch ihre Mutter. Und was soll daran gut sein ? Zum Ersten habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass ich ohne die Liebe Gottes nicht fähig bin, wirklich zu lieben. Dann die Erfahrung der Liebe Gottes, des Sohnes Jesus, des Vaters und des Heiligen Geistes. Er hat sein Ebenbild in meiner Seele weitgehend wiederhergestellt. Er hat durch den Segen über meine Großmutter und meine Mutter mir ein ganz tiefes Vertrauen zu ihm geschenkt. Er hat mich befähigt Vater zu sein. Das bedeutet für mich Schützen und Segnen. Er hat mich fähig gemacht, mit nicht erfüllten Wünschen ohne Enttäuschung zu leben, auch in meiner Ehe. Ich bin voller Hoffnung, dass sich Erikas seelische und körperliche Gesundheit bessert. Zur Zeit ist sie da auf einem guten Weg.



Unsere Tochter Annette war als Kind sehr schwierig und ängstlich. Erika war überfordert und hatte keinen Mut zu einem zweiten Kind.

Warum sollte ich deswegen den HERRN rühmen ? Denk doch an den Ausgang! Annette ist seit 17 Jahren gut verheiratet mit zwei Kindern. Die Beziehung zur ganzen Familie ist gut. Unsere Enkel Jonas und Maja bereiten uns viel Freude. Die Liebe von und zu den Enkeln tut vor allem Erika gut. Wir genießen das Großeltern Sein. Auch wenn der Vater Rainer nicht an Gott glaubt, dürfen wir doch den Kindern biblische Geschichten erzählen und mit ihnen beten. Wir dürfen die ganze Familie segnen. Es geht ihnen richtig gut. Viel Grund, meine Seele, den HERRN zu rühmen!

Das Theologiestudium, zu dem ein Jugendleiter mich mit den Hinweis auf den Willen Gottes für mich gedrängt hatte, war für mich eine Wüstenwanderung mit wenigen Oasen. Die ersten Gemeindeerfahrungen waren entmutigend besonders wegen der Konkurrenz der Pastoren. Wir haben beide den Beruf gewechselt Was soll ich da rühmen ? Dass der Berufswechsel bei beiden gelang und dass wir stabile Beschäftigungsverhältnisse hatten (Lehrerin und Mathematiker am Uni-Rechenzentrum), ausreichende Bezahlung und ausreichende Altersversorgung.

Hier will ich für heute aufhören. Es gibt noch viel zu bedenken wie Gelingen und Angriffe bei der Mitarbeit im Marburger Kreis, Schwierigkeiten, in Gemeinden mitarbeiten zu dürfen, und beginnende Arthrose und Altersdiabetes. In allen will ich den HERRN rühmen: „In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.“

einige Nachträge:

Im November 2010 wurde nach einer starken Erkältung Asthma Bronchiale diagnostiziert, was ich nach MRT als Spätfolge des Lungenabszesses erkannt habe. Nach einer Behandlung mit Inhalieren und Cortisonspray habe ich keinerlei Beschwerden mehr.

Meine Frau Erika weiß seit Oktober 2013, dass der 1993 behandelte Brustkrebs wieder aktiv ist mit Lungenmetastasen. Sie war high, da sie lange Demenz fürchtete. Sie will keine Therapien wie Chemo- oder Strahlentherapie. Sie rechnet mit nur geringer Lebensverlängerung, aber mit massiver Qualitätsminderung. Einem Sauerstoffkonzentrator und einem Lungenkatheter hat sie zugestimmt. Sie kennt das Ziel ihres Lebens: ganz bei Gott zu sein. Wir sind in großem Frieden und beten für ein gnädiges Ende. Unsere Grundstimmung ist Dank besonders für die letzten 20 Jahre, die letzten 3 1/2 Jahre ganz in der Nähe unserer Tochter und der zwei Enkel. Am 28. Sept. 2014 war sie am Ziel ihrer

Reise. Wir haben am 25. Okt. in der Gemeinde ein Abschieds- und Dank-Fest gefeiert.

Erikas Tod hat bei mir weniger Trauer als Einsamkeit hervorgerufen. Ich kann mich gut versorgen, suche aber nach einer Partnerin fürs Alter, da Gen 2,18 auf mich zutrifft. Ich möchte mit einer Frau, die ich lieben darf und die mich liebt, Freud und Leid teilen, Schönes gestalten und erleben. Mein erster Versuch war sehr Erfolg versprechend, muss jetzt aber als total gescheitert gelten. Ich habe vieles nicht verstanden und verarbeitet. Viele Frauen wollen nach einer Phase mit Mann und Kindern keine neue Beziehung. Wie oder wo finde ich eine oder die Frau, die Teile ihres Lebens mit mir teilen will ? Ich hoffe auf die Führung Gottes.

**Stefan Alkier: Intertextualität** Sola Scriptura SS 2018 GUF Fb 06 NT

Werke werden zu lebendigen Texten, wenn wir sie lesen. Bevor du andere Hilfsmittel zum Verstehen nutzt, nutze alle intra- und intertextuellen Möglichkeiten. Jesus war Jude und die Autoren des Neuen Testaments beziehen sich auf die Schriften der Juden (für uns AT). Ohne sie können wir Jesus und seine Botschaft nicht verstehen.

Zwei Stellen aus dem Markus Evangelium (NeÜ):

**Markus 1:**

1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:  
2Es begann, wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: "Ich werde meinen Boten vor dir her senden. Er wird dein Wegbereiter sein.

\* Bei einem zusammengesetzten Zitat aus dem Alten Testament wird nach jüdischem Brauch lediglich ein Autor genannt, gewöhnlich der bekannteste von ihnen. Der erste Teil des Zitats stammt hier vom Propheten Maleachi 3,1.

Dass macht keinen Sinn. Es muss anders Interpunktiert werden.

**1 Anfang der guten Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes wie es beim Propheten Jesaja geschrieben steht: 2"Ich werde meinen Boten vor dir hersenden. Er wird dein Wegbereiter sein.**

Das bedeutet: Wir verstehen das Markus Evangelium nur dann, wenn wir den Propheten Jesaja kennen.

**Markus 14,43 bis 16,8:**

Jesus wird vom Hohen Rat wegen Gotteslästerung (Sohn Gottes) und von Pilatus (26-36) wegen Aufruhr (König der Juden) zum Tod zu Unrecht verurteilt.



15,34 Dann, gegen drei Uhr, schrie Jesus laut: **"Eloi, Eloi, lema sabachthani?"** Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Das hebräische Zitat bedeutet, dass Markus die hebräische Fassung von Psalm 22 zu Grunde legt. Den Kreuzigungsbericht hat er nach Psalm 22 gestaltet. Ich bin überzeugt, dass Jesus große Teile der heiligen Schriften auswendig kannte und den Psalm 22 ganz gebetet hat.

Der Schluss des Markus Evangeliums (16,1.8) war vielen unverständlich und unerträglich. Was ist die Botschaft von Markus?

Alle haben Jesus verlassen, jetzt zuletzt auch die Frauen. Keiner erinnert sich und vertraut der mehrfachen Ankündigung Jesu (Markus 8 bis 10):  
... ich werde am dritten Tag auferstehen. Richtiger sollte es heißen:  
... Am dritten Tag wird der Vater mich von den Toten auferwecken.

### **Markus 16:**

1 Am nächsten Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um zum Grab zu gehen und den Leichnam von Jesus zu salben.

2 Sehr früh am Sonntagmorgen machten sie sich auf den Weg zum Grab. Die Sonne war gerade aufgegangen, als sie dort ankamen.

3 Unterwegs hatten sie sich noch gefragt: "Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?"

4 Doch als sie jetzt hinblickten, sahen sie, dass der riesige Stein zur Seite gewälzt war.

5 Sie gingen in die Grabkammer hinein und erschraaken sehr, als sie innen auf der rechten Seite einen jungen Mann in weißem Gewand sitzen sahen.

6 Der sprach sie gleich an und sagte: "Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht, das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten.

7 Und nun geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen und dem Petrus: 'Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.'

8 Zitternd vor Furcht und Entsetzen stürzten die Frauen aus der Gruft und liefen davon. Sie hatten solche Angst, dass sie mit niemand darüber redeten.

\* Hier bricht das Markus-Evangelium nach den ältesten und besten Textzeugen ab. Die Verse 9-20 sind jedoch schon sehr früh entstanden und wurden schon in der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts von den Christen einmütig als kanonisch anerkannt.

Nach seinen Schülern nun auch die Frauen: Sie kommen und bleiben in einer Schockstarre der Furcht. **Wer bleibt da noch, die Auferweckung Jesu weiter zu sagen? Nur die Leser des Markus Evangeliums.**